

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport		Drucksachen-Nr. 515/2001
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	25.09.01	Beratung
Rat	08.11.01	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Entgelte für die VHS-Veranstaltungen für das Frühjahrsemester 2002

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport empfiehlt dem Rat, die Entgelte für das Frühjahrsemester 2002 zu beschließen.

Sachdarstellung / Begründung

Die marktgerechten Entgelte sind nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit berechnet und werden nach folgender Formel festgesetzt:

Honorarkosten + sonstige
spezielle maßnahmebezogene

+ x % Allgemeinkostenzuschlag/
Sonderkosten

-abschlag

=

Teilnehmer-

entgelt

Teilnehmer(Mindest)zahl

Inhaber des Löwenpasses erhalten für bestimmte Veranstaltungen 50 %, Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Ersatzdienstleistende sowie Empfänger von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe und Sozialhilfe erhalten für bestimmte Veranstaltungen 25 % Ermäßigung.

Im Einzelnen gestalten sich die Entgelte in EURO wie folgt:

	Einzelveranstaltung (EV)	Unterrichtsstunde (UStd)
Fachbereich 1:		
Politik, Gesellschaft, Umwelt		
Politik, Geschichte, Zeitgeschichte, Gesellschaft, Frauen, Senioren, Länder- und Heimatkunde	4,00 – 7,50	1,50 - 4,00
Wirtschaft, Recht	8,00 - 10,00	1,50 - 5,00
Pädagogik, Kommunikation, Rhetorik, Lerntechniken, Psychologie, Theologie	4,00 - 40,00	1,50 - 4,00
Ökologie	3,00 - 5,00	1,50 - 4,00
Behinderte	4,00 – 7,50	1,50 – 2,50
Industrieführungen	5,00 - 10,00	
Fachbereich 2:		
Kultur, Gestalten		
Literatur, Theater		2,00 - 2,50
Kunst, Kulturgeschichte, Führungen	4,00 - 6,00	2,00 - 2,50
Kreatives Gestalten		1,30 - 5,20
Musik, Tanz		1,20 - 3,50
Farb- und Stilberatung		2,00 - 2,50

UStd

Fachbereich 3:

Gesundheit

Autogenes Training	2,00 - 3,50
Yoga, Entspannung, Meditation	1,50 - 3,50
Selbstverteidigung	1,80 - 2,70
Bewegung, Heilmethoden, Körpererfahrung, Gesundheit	1,00 - 2,50
Kosmetik	1,50 - 1,90
Ernährung, Kochen, Backen	1,80 - 2,00

Fachbereich 4:

Sprachen

Grund-, Auffrisch-, Aufbau-, Abschlusskurse bei 16 - 20 Teilnehmern	1,50
bei 10 - 15 Teilnehmern	1,90
bei 8 - 9 Teilnehmern	2,30
bei 6 - 7 Teilnehmern	2,90
Konversations-, Lektüre-, Literaturkurse bei 10 - 15 Teilnehmern	2,00
bei 8 - 9 Teilnehmern	2,50
bei 6 - 7 Teilnehmern	3,10
Vorträge	4,00

Fachbereich 5:

Arbeit, Beruf

PC-Grund- und Einführungskurse	2,70 - 3,10
PC-Aufbau- und Ferienkurse	3,00 - 3,10
PC-Grundlagen für Senioren	3,50
PC-Führerschein	3,25
Computer für Gehörlose	3,50
Mailadresse und Homepage, CAD-Grundlehrgang, Sportbootführerschein	3,75
Fahrradwerkstatt	3,10
PC-Spezialkurse	3,75
Tastschreiben am PC	2,00
Online-Anwenderpass	4,35
Präsentation leicht gemacht	4,50
Spezielle Internetangebote	5,00 - 7,50

Fachbereich 6:		UStd
Grundbildung, Schulabschlüsse		
Schulabschlüsse	20,00 pro Semester	
Telekolleg	50,00 pro Trimester	
Stützkurse		5,70
Elementarbildung	20,00 - 40,00 pro Semester	

Die Umstellung der Entgelte von DM auf EUR beinhaltet keine Erhöhung.

Antrag der FDP-Fraktion vom 24.2.01 zur Kostendämpfung bei der VHS und differenzierte Kursgebühren

und Anregungen des Ausschusses (BKSS)

Die Kalkulation der Entgelte für das Frühjahrsemester 2002 wurde auf der Basis der Werte des Herbstsemesters 2001 erstellt. Im Vordergrund bei dieser Kalkulation stand die Umsetzung der Währungsumstellung auf „glatte Eurobeträge“.

Die Realisierung der im Antrag formulierten Forderung nach einer differenzierten Gestaltung der Entgelte wirft einige Fragen auf. Grundsätzlich kann die VHS der Simplifizierung und Popularisierung von Bildungsbegriff und Erwachsenenbildung nicht folgen. Das pädagogisch-ökonomische Bildungsprofil, das die VHS Bergisch Gladbach entwickelt hat, wurde im Prinzip vom Deutschen VHS-Verband und der KGST kongruent gestaltet und hat sich bundesweit durchgesetzt.

Die Bedeutung der ganzheitlichen Bildungsstruktur durch ökonomische Entscheidungsdaten in Frage zu stellen und den Bildungskanon auf Beliebigeres oder Rudimentäres zu reduzieren, wäre fatal. Kaum eine der anstehenden gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben findet eine derartig breite Zustimmung im politischen und wissenschaftlichen Bereich – von der Ökonomie ganz zu schweigen – wie die Entwicklung eines tragfähigen Konzeptes für lebenslanges Lernen. Unisono wird die herausragende Bedeutung von allgemeiner und beruflicher Weiterbildung für die zukünftige Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft, für die Sicherung von Beschäftigung und Einkommen, für den Umgang mit veränderter Alltagswirklichkeit und für die soziale Integration reklamiert.

In einem “Memorandum über lebenslanges Lernen” hat die EU ihre Mitgliedstaaten aufgefordert, sechs “Grundbotschaften” als strategische Orientierung zu akzeptieren:

1. Neue Basisqualifikationen für alle mit dem Ziel, den allgemeinen und ständigen Zugang zum Lernen zu gewährleisten,
2. höhere Investitionen in die Humanressourcen,
3. Innovationen in den Lehr- und Lernmethoden,
4. bessere Methoden, um Lernbeteiligung und Lernerfolg zu bewerten, insbesondere im Bereich des nichtformalen und informellen Lernens,
5. Sicherung von Informations- und Beratungsangeboten über Lernmöglichkeiten in ganz Europa und während des ganzen Lebens,
6. Möglichkeiten für lebenslanges Lernen in unmittelbarer Nähe der Lernenden schaffen.

Die VHS hält die Adaption der Grundbotschaften mit dem vorhandenen VHS-Profil für angemessen, zukunftsorientiert und politikfähig.

Die Bereitstellung eines sozialverträglichen, flächendeckenden und bedarfsgerechten Bildungsangebots zur Vertiefung und Ergänzung vorhandener Qualifikationen und der Erwerb von neuen Kenntnissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen sollten die Stützpfiler einer VHS sein. Im Vordergrund steht bei dieser Aufgabe insbesondere der Erwerb von Fähigkeiten, die die Entfaltung der Persönlichkeit fördern, die die Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen helfen.

Der Grundstein für die im Rahmen des Antrags angesprochenen finanziellen Entwicklungen wurde bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr gelegt.

Das Zahlenmaterial des vorliegenden Antrags basiert auf den Plandaten der VHS für das Jahr 2000. Demnach werden die Gesamtkosten der VHS zu 68 % durch die öffentliche Hand gefördert (Stadt:45%, Land 23%).

Die Istdaten des Jahresabschlusses 2000 ergeben für den Bereich der öffentlichen Förderung hingegen folgendes Bild:

Der Gesamtaufwand für das Jahr 2000 wurde im Gegensatz zum Planansatz zu nur 61 % durch öffentliche Zuschüsse gefördert. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass das Jahresergebnis 2000 mit einem erwirtschafteten Überschuss von 19.784 DM abschließt.

Damit liegt der prozentuale Anteil der öffentlichen Förderung für das Jahr 2000 unter 61 %. Dieses Ergebnis setzt sich auch im laufenden Geschäftsjahr 2001 fort. In der ersten Jahreshälfte 2001 wurden die Aufwendungen der VHS nur zu 57% durch öffentliche Gelder gedeckt, bei einem konstanten Anteil der Landesmittel von 20%.

Für das Wirtschaftsjahr 2002 wird der Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt weiter drastisch gekürzt, so dass die Forderung nach Senkung der kommunalen Förderung bereits kurzfristig umgesetzt wird.

Fraglich bleibt jedoch, ob die VHS in diesem eng gesteckten finanziellen Rahmen handlungsfähig bleibt. Handlungsfähig bedeutet für die VHS, die herangetragenen Wünsche der Teilnehmer, d.h. der Bürger, wie bisher sozialverträglich befriedigen zu können.

Ein im Jahre 2000 durchgeführter Vergleich (Stand 31.12.99), bei dem die Zuschüsse und Kosten verschiedener VHS in NRW ausgewertet wurden, die Einblick in ihre Finanzen gewähren, zeigt deutlich auf, dass die VHS Bergisch Gladbach diesbezüglich schon einen absoluten Spitzenplatz belegt.

Dabei ist insbesondere in den Bereichen der Honorar- und Personalkosten der Vorsprung ganz erheblich.

Volkshochschulen	Ustd.	Honorarkosten Ustd. DM	Personalkosten Ustd. DM	Summe DM	Rang
Bergisch Gladbach	26.515	32,09	58,19	90,28	2
Bochum	40.660	37,30	70,62	107,92	6
Bottrop	25.648	31,04	47,27	78,31	1
Gütersloh	16.801	32,99	96,75	129,74	7
Herne	28.000	39,29	57,14	96,43	4
Krefeld	30.524	37,63	59,38	97,01	5
Minden	24.404	33,70	56,30	90,00	2

Gleich auf (Rang 2) mit der VHS Minden liegt die VHS Bergisch Gladbach im Bereich „Kosten für den Personaleinsatz je Ustd.“ zur Durchführung des VHS-Programms.

Gleichzeitig gehört die VHS Bergisch Gladbach bereits zu den insgesamt am geringsten bezuschussten Volkshochschulen des Vergleichs.

Volkshochschulen	Einnahmen VWHH DM	Anteil Zuschuss Stadt In %	Anteil Zuschuss Land in %	Summe öffentliche Förderung in %	Rang
Bergisch Gladbach	3.704.327	41,03	20,78	61,81	2
Bochum	3.579.100	34,49	49,44	83,93	4
Bottrop	1.523.500	56,49	40,62	97,11	5
Gütersloh	1.396.400	88,30	57,52	145,82	7
Herne	2.500.000	68,00	35,20	103,20	6
Krefeld	2.818.328	31,09	38,21	69,30	3
Minden	2.867.850	21,57	30,64	52,21	1

Die Zuschussgrößen müssen relativiert werden, da die VHS Bergisch Gladbach ihr eigenes Haus über eine Mietzahlung von DM 500.000,00 an die Stadt finanzieren muss. Die kommunale Pflicht der Raumsicherung wird dem VHS-Budget zur Last gelegt.

So wurden nach Bezug des Hauses Buchmühle der VHS-Etat und der Betriebskosten-Zuschuss künstlich um DM 500.000,00 erhöht. Wenn man diese Größe vom derzeitigen Betriebskosten-Zuschuss abzieht, kommt ein städtischer Betrag von DM 900.000,00 der Wirklichkeit näher.

Auch im Bereich des Kostendeckungsgrads „Honorar/Teilnehmerentgelte“ nimmt die VHS Bergisch Gladbach mit 130,61 % einen Spitzenplatz ein.

Volkshochschulen	durchgeführte Ustd.	Teilnehmer-Entgelte /Ustd. DM	Rang	Honorarkosten Ustd. DM	Rang	Deckungsgrad Honorar/TN-Entgelte %	Rang
Bergisch Gladbach	26.515	41,91	3	32,09	2	130,61%	3
Bochum	40.660	27,09	6	37,30	5	72,64%	6
Bottrop	25.648	29,79	5	31,04	1	95,98%	4
Gütersloh	16.801	30,30	4	32,99	3	91,86%	5
Herne	28.000	25,00	7	39,29	7	63,64%	7
Krefeld	30.524	50,96	1	37,63	6	135,44%	2
Minden	24.404	48,98	2	33,70	4	145,34%	1

Im Rahmen des VHS-Programms werden jährlich ca. 10 bis 12 Ausstellungs großprojekte der politischen und kulturellen Bildung durchgeführt. Setzt man die dafür erforderliche kostenintensive Planung und Durchführung für die VHS ins Verhältnis zum entgeltfreien Besuch für den Bürger, so senkt diese sozial-verträgliche Komponente natürlich auch den Kostendeckungsgrad. – Aber handelt es sich nicht genau dabei um eine der Elementaraufgaben einer VHS?

Verteilt man die Gesamteinnahmen und -aufwendungen des Halbjahresabschlusses 2001 der VHS Bergisch Gladbach in der Form, dass die Einzelkosten den Produktelementen direkt und die Gemeinkosten mit Hilfe eines Verteilschlüssels (durchgeführten Unterrichtsstunden) zugeordnet werden, ergibt sich - ohne Berücksichtigung des Betriebskostenzuschusses - folgende Kostendeckung aus Einnahmen :

Produktelemente:	Kostendeckungsgrad:
1. Politik, Gesellschaft, Umwelt:	48,46 %
2. Kultur, Gestalten:	47,85 %
3. Gesundheit:	74,10 %
4. Sprachen:	65,56 %
5. Arbeit, Beruf:	76,71 %
6. Grundbildung, Schulabschlüsse:	28,87 %

Anhand dieser Aufstellung ist zu erkennen, dass der Betriebskostenzuschuss bereits jetzt verstärkt Bereiche der elementaren Kulturtechnik, Bildung und Ausländerintegration (Sprachen) unterstützt. Kurse aus den tragenden Säulen der VHS (Gesundheit, Sprachen mit Ausnahme „Deutsch als Fremdsprache“ und Arbeit/Beruf) werden hingegen durchschnittlich zu ca. 75 % aus Einnahmen der VHS gedeckt.

Das vorgelegte Datenmaterial zeigt, dass einige der im Antrag gestellten Forderungen erfüllt werden.

Bei der Bereitstellung von finanziellen Mitteln und Vorgaben sollte jedoch nie vergessen werden, dass es sich bei der VHS um eine Weiterbildungseinrichtung für den Bürger handelt und nicht um ein rein kommerzielles, nur auf Profit ausgerichtetes Unternehmen.